



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 200, halbjährig Lei 100, für das Ausland 800 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hfl. Ditto.  
Schriftleitung und Verwaltung: Krab, Gde Fischplatz  
Filiale: Timisoara-Joseffstadt, Str. Bratianu 20.  
Telefon: Krab 6-30. —: Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 150. Krab, Freitag, den 20. Dezember 1935. 16. Jahrgang.

### Regierung für die Weinbauer

Bucuresti. Unter Vorstch des Ministerpräsidenten u. der Wirtschaftsmi- nister wurde in der Wohnung des Par- teipräsidenten D. Bratianu über den Gesetzentwurf zum Schutze des Wein- baus beraten und folgendes be- schlossen: 1. Das vollkommene Ver- bot des Anbaues von Direktträdern (Schriben). 2. Ein fünfjähriges Ver- bot der Neuanlage von Weingärten. 3. Die Essigherstellung habe nur aus Wein zu erfolgen. 4. Ein langsames Ersetzen der Herstellung von Kon- sumalkohol aus Getreide durch Alkohol aus Wein und schließlich 5. die Erleichterung des Verkehrs von Fruchtsalkohol, damit sich der Absatz günstiger gestalte.

### Der gew. Kanzler Brüning

will heimkehren.

Paris. Das Blatt „Information“ meldet aus Newyork, daß der in Amerika lebende gewesene deutsche Reichskanzler Brüning an die Reichsregierung die Anfrage richtete, ob ihm die Rückkehr gestattet sei. Die Reichsregierung erteilte auf die An- frage die Antwort, daß Brünings Rückkehr nichts im Wege stehe.

### Frankreich zahlt nicht.

Washington. Der französische Ge- sandte teilte der amerikanischen Bun- desregierung mit, daß Frankreich die am 15. Dezember fällig gewesene Rate seiner Kriegsschuld ebenso wie die früher fällig gewesenen Raten nicht zahlen kann.

### Wichtig für Kaufleute.

Die Stempelabteilung des Fi- nanzministeriums hat auf eine An- frage des Timisoaraer Kaufmänni- chen Vereines unter Nr. 233265 aus- gesprochen, daß kaufmännische Brie- fe über Belastung und Erkennung von Zahlungen nicht stempelpflichtig sind. Im weiteren wird verfügt, daß Bestätigungen auf Lieferungsschei- nen, die von Reisenden ausgestellt werden, nicht separat gestempelt wer- den brauchen, wenn darüber vor- schriftsmäßig gestempelte Rechnungen vorliegen.

### Gasmasken als „Zutvage“

Die italienische Regierung gestat- tete den Tabakfabriken folgende zeit- gemäße Neuerung: Jedes Wäcken Tabak oder Zigaretten enthält einen Gutschein auf eine Gasmaske. Gegen 500 Gutscheine bekommt der glückliche Käufer eine Gasmaske umsonst.

Die Tabakregie erhofft aus dieser Neuerung die Steigerung des Um- satzes. Die Gasmasken-Fabriken wer- den auch ein gutes Geschäft machen.

### Schicksalschwere Erklärung des Ministerpräsidenten:

## „Entlassung der Minderheitsbeamten ist ein Regierungsakt“.

Bucuresti. Ministerpräsident Zato- rescu hat in beiden Häusern des Par- laments im Rahmen einer längeren Rede betrefss der Beamtenentlassun- gen Erklärungen abgegeben, die kei- nen Zweifel aufkommen lassen dar-

über, daß diese Frage „erledigt“ ist. Der Ministerpräsident sprach unter dem Titel „Schutz der nationalen Arbeit“ folgende schicksalschwere Worte: „Die Regierung hat dem Ju-

stande, der durch eine unnormale Lage bei den Behörden dadurch be- stand, daß es 17 Jahre nach der Vereinigung noch Beamte gab, die sich die Staatsprache nicht angeeignet hatten, während die romäni- schen Beamten wegen Einsparun- gen im Haushalte auf der Strafe blieben, ein Ende bereitet. Durch Regierungsakte (acte de guvern) haben wir dieser Unzulässigkeit Einhalt geboten.

Demselben Gehankengang folgend, haben wir den Schutz der nationalen Arbeit gesetzlich geregelt und den Kampf begonnen, um der romäni- schen Arbeit die Rechte zu sichern, die ihr in unserem nationalen Staate zukommen und haben auch auf diesem Gebiet einer Lage ein Ende bereitet, die ohne schwere Gefährdung der Ruhe des Landes nicht mehr gebul- det werden kann. Diesen Kampf set- zen wir auch heute mit Muth, aber entschieden fort und hoffen, daß wir das begonnene Werk vollenden wer- den.

Diese Worte des Ministerpräsi- denten poltern wie harte Erbschollen auf den Sarg des Minderheitenrechtes nieder, das durch einen Regierungs- akt, — wie der Ministerpräsident er- klärt — eines gewaltsamen Todes sterben soll.

Ein Staatsakt, die Verfassung, sichert den Nichtromänen gleiche Rechte zu. In keinem Staatsgesetz wird ausgesprochen, daß Nichtro- mänen wegen nichtgenügender Be- herrschung der Staatsprache ent- lassen werden können. Ein Re- gierungsakt kann einen Staatsakt niemals zunichte machen, u. das le- bende Recht nicht töten.

Die Minderheiten empfinden diese Erklärung des Ministerpräsidenten umso schmerzhafter, da sie auch für den Fall unzutreffend ist, wenn die Sprachenunkennnis ein gesetzlicher Entlassungsgrund wäre, denn nur wenige, fast keinen einzigen hat es unter den Minderheitsbeamten gegeben, die der romänischen Sprache nicht mächtig wären. Sie wurden entlassen, weil sie Minderheitler sind, um Ro- mänen Platz zu machen, von denen man den Nachweis der Schulsprachenkenntnis nicht verlangt. Der Mi- nisterpräsident hat auf Grund fal- scher Informationen ein hundert- faches Todesurteil gesprochen, ohne die Verteidigungsgründe der Ange- klagten anzuhören.

### Der deutsch-romänische Handelsvertrag gekündigt

Bucuresti. Die Regierung hat den im Monat Mai d. J. mit Deutsch- land abgeschlossenen Handelsvertrag gekündigt und ließ durch die Bucu- restier deutsche Gesandtschaft die Reichsregierung ersuchen, ehestens eine Kommission hieher zu entsenden, um die Verhandlungen zum Ab- schluß eines neuen Handelsvertrages aufzunehmen.

Die Kündigung des Handelsver- trages ist durch die Neuordnung in der romänischen Außenhandelspolitik notwendig geworden. Im Sinne der Neuordnung wird ein Unterschied ge- macht zwischen starken und schwachen Geldwährungen. Beim Export in Länder mit schwacher Währung wer- den keine Ausfuhrprämien gezahlt. Laut dem bisherigen Handelsvertrag mit Deutschland zahlte Romänien eine Prämie nach den ins Reich aus- geführten Waren. Da Deutschland aber unter die Länder mit schwacher Währung gereiht wurde, kann der romänische Staat keine Ausfuhrprä- mie mehr zahlen.

Weiter kann auch die Meistbegün- stigungsklausel nicht mehr in Anwen- dung gebracht werden und so wird der neue Handelsvertrag auch in die- ser Hinsicht abgeändert werden.

Es ist verhängnisvoll, daß unser Wirtschaftsverhältnis zu Deutschland niemals normal ist. Entweder besteht kein Handelsvertrag zwischen den zwei Ländern und unser Absatz stockt, oder wird an dem bestehenden Han- delsvertrag herumgefinkelt. Wäre Deutschland ein unbedeutender Ab- nehmer unserer Erzeugnisse, könnte man sich diesen abnormalen Zustand dahin deuten, daß man keinen Wert auf die geschäftliche Verbindung legt. Deutschland ist jedoch unser bei weitem stärkster Käufer und trotzdem wird das Wirtschaftsverhältnis zu Deutschland wiederholt schweren Er- schütterungen ausgesetzt. Man sollte sich endlich doch einmal zur Entpol- stterung der Volkswirtschaft aufra- fen und mit Deutschland einen ehrli- chen Wirtschaftsfrieden schließen.

### Die Raupenkette ist Trumpf.



In dem unwegsamen abessinischen Ge- lände haben die Italiener auch die Last- wagenanhänger mit Raupenkette aus- gestattet. Die Zugkraft entwickelt ein Raupen-

schlepper modernster Konstruktion. Nur so können an der Somalifront Munition, Se- bonsmittel und Benzin besördert werden.



# Ich zerbrech' mir den Kopf



— über einen Bettler, der das Bettelgewerbe als Beruf und das Selberwerben als Sammelleibenschaft betreibt. Es ist das ein blinder Bettler in der englischen Stadt Salford, der wegen Belästigung der an seinem Standort Vorübergehenden verhaftet wurde. Bei Einvernahme des „Blinden“ stellte sich heraus, daß er nicht blind und daß er kein Bettler aus Selbsterhaltungstrieb sondern aus Beruf und Selbsterwerb-leibenschaft ist. Der Mann ist Besitzer von 6 Häusern in Blackpool u. eines Hauses in Salford. Außerdem ist der Bettler auch Besitzer eines Sparbuchs von 15.000 Pfund (12 Millionen Lei). — Das Gericht wird den Bettler wegen Betrugs belangen.

— wie äbel es um die öffentlichen Verhältnisse bei uns steht, wenn der gewesene Minister Stelian Popescu in der Folge von 14. Dezember an leitender Stelle folgendes zu schreiben sich veranlaßt fühlte: „Wir leben in vollster Anarchie und der völlige Mangel an Autorität begünstigt noch die Ausbreitung der Unordnung auf allen Gebieten. Das Publikum strömt in die Arena, in das Parlament, als ob es sich um Boxkämpfe handeln würde, denen es gerne beizuwohnen will. Die Feigheit hat die Stelle des Mutes besetzt, die Lüge die Stelle der Wahrheit. Die Heuchelei beschattete die Menschenwürde, die Gauner und Abenteurer haben die ehrlichen Leute vertrieben, während an Stelle des Beschützers des sozialen Organismus, nämlich der Moral, sich die Zügellosigkeit breitmachte. Unter diesen traurigen Umständen kann ein Land nicht fortschreiten, es ist zum Rückschritt verurteilt. Was können wir erwarten, wenn die schützende Macht, obwohl sie herangezogen wurde, um die Ordnung aufrecht zu erhalten, unbeweglich dasteht und zuläßt, daß sich die Unruhen vor ihren Augen abspielen? Man spricht von Diktatur, manche toben gegen Diktatur... Die Armen klagen sich bitter, nicht vor der Diktatur sollen sie sich ängstigen, sondern vor der Tyrannei, welche — das ist viel sicherer — in beschleunigten Schritten herannahet. Daher warnen wir in letzter Stunde vor der Gefahr, in der Hoffnung, daß man uns endlich doch verstehen wird.“

— wie anschaulich der gewesene Minister Popu den Innenminister Inculeş im Abgeordnetenhause schilderte, als er sagte: „Herr Inculeş stelle seine Ueberzeugung ein in den Dienst der Demokratie. Heute sehe ich aber in Herrn Inculeş zwei Gesellen: eine idealistische und opportunistische (verbienerisch-praktische). Der Praktiker scheint aber den Idealist mit Haut und Haaren verschlungen zu haben, so daß man gerade nur die Ohren sieht. Ich beschuldige Sie, Herr Innenminister Inculeş, daß Sie mit der Zukunft des Landes ein frevelhaftes Spiel treiben, indem Sie anarchoistische Strömungen (gemeint ist die Cuga-Partei) fördern.“ — Der Innenminister gelachte äußerlich keine Aufregung über diese schweren Anwürfe und schwieg. Ein Innenminister muß seine inneren Gefühle verbergen.

## Ansammlung zwischen zweigeteiltem Lastzug.

Bucuresti. In der Nähe der Bahnstation Racoful de Jos (Eisenbüraen) rief ein Güterzug in zwei Teile. Als der aus 10 Waggons bestehende erste Teil zurückfuhr, um den zweiten Teil wieder anzupfehlen, stieß er mit diesem so heftig zusammen, daß einige Waggone vom Geleise geschleudert und zertrümmert wurden.

Der Zugführer Josef Saklo aus Schäßburg, der sich zwischen den Waggonen befand, wurde schwer verletzt.

# Der Giftmord an Santandreser Frau

### „Rasche Arbeit“ der Mehalaer Mörderinnen.

In unserer letzten Folge berichteten wir kurz, daß auch das Grab der kürzlich verstorbenen Frau Katharina Weiß aus Santandres geöffnet und die Leiche gerichtsärztlich untersucht werden muß, da es erwiesen ist, daß die Frau ebenfalls von den teuflischen Mehalaer Mörderinnen Bittenbinder und Neukomm vergiftet worden ist.

Die Santandreser Verwandten der Ermordeten machten bei der Timisoaraer Polizei folgende Angaben:

Es geschah kürzlich, daß Frau Weiß ihren Angehörigen sagte, sie fahre auf Einladung der Frau Bittenbinder nach Timisoara, um einige Tage als Gast bei ihr zu verbringen. Während dieser Zeit werde sie auch nach Sibisch fahren, um eine Sparbass-Einlage von 11.000 Lei zu beheben.

Anstatt „kurzer Besuch“ — Reise in die Ewigkeit.

Rüstig, gesund und frohgemut nahm Frau Weiß Abschied von ihren

Santandreser Verwandten und fuhr auf kurzen Besuch, ohne zu ahnen, daß es eine Reise in die Ewigkeit ist. Nach zweitägigem Aufenthalt in der Mehala besuchte sie Verwandte in Timisoara, denen sie mit Freude erzählte, wie gut sie „aufgehoben“ sei bei der Frau Bittenbinder und daß sie nächsten Tag nach Sibisch zwecks Behebung ihrer Einlage fahren wird.

Wie nachher bekannt wurde, war Frau Weiß nächsten Tage bereits von einem so schweren Uebelssein befallen, daß sie nicht aufstehen konnte und Frau Bittenbinder fuhr an ihrer Statt nach Sibisch, wo sie aber nur 500 Lei behob. Als nach 2 Tagen die Entlein und Schwiegertochter Frau Weiß besuchte, war sie bewußtlos, demzufolge sie die Totfranke nach Santandres überführen wollten.

Die Bittenbinder wies aber dieses Verlangen ab und sagte, daß Frau Weiß ihr Haus lebend nicht verlassen wird.

Dennoch wurde die Sterbende in das gegenüber liegende Haus der Maria Neukomm gebracht. Als die Verwandten hierauf die Ketter veränderten und Frau Weiß weabringen lassen wollten, war sie nach vieritägigem Kranksein schon tot.

Laut weiterer Angabe der Verwandten wurde Frau Weiß ohne Totenschau beerdigt. Die Bittenbinder beschaffte sich wie auch in anderen Fällen den Totenschein, ohne daß der Arzt die Leiche besichtigt haben würde.

Das Sibischer Einlagsbüchel hat die Mörderin trotz energischen Auftretens nicht ausgefolgt und den ganzen Betrag gehoben.

Wie viele Personen die zwei Weiber ermordeten, wird vielleicht niemals genau bekannt werden, da sie sogar die erwiebenen Worte ableugnen. Möglicherweise sind es auch 20 Menschen, die der Habgucht der verworbenen Weiber zum Opfer gefallen sind.

**FORTUNA**  
ARAD, Piața Avram Iancu

ist die beste u. billigste Einkaufsquelle für die schönsten und elegantesten

**DAMENMÄNTEL U. KLEIDER**

Qualitätsware

Auch auf Consum- und Inlespirea-Bücher zu Bargeldpreisen!

Bekanntnis eines Universitätsprofessors:

## Rein nationales Gefühl — ohne Gerechtigkeitsgefühl.

Bucuresti. Universitätsprofessor Mircea Djuvara behandelte im Abgeordnetenhause die Minderheitenfrage und den Nationalismus. Redner erklärte sich als Gegner der Vergewaltigungspolitik und sagte, es könne kein echtes nationales Gefühl ohne ein Gerechtigkeitsgefühl geben. Wenn wir für unser Land, für unser Volk Gerechtigkeit verlangen, dürfen wir anderen die Gerechtigkeit nicht versagen. Denn derjenige, der dem anderen gegenüber die Gerechtigkeit nicht anerkennt, schaukelt sich selbst das Grab.“

Selten nur hört man in- und au-

ßerhalb des Parlaments solche Worte der reinen Vernunft. Beinahe alle Politiker wollen die Blicke der romanischen Volksmassen von der fürchterlichen Korruption, an welcher die Regierungsparteiler gerade so wie die am Huber gewesenen Oppositionsparteien verantwortlich sind, ablenken und die Minderheiten für den allgemeinen wirtschaftlichen Niedergang verantwortlich machen.

Umso höhere Anerkennung verdient Professor Djuvara, da er gegen die von schmutzigem Geschäftssinn verbunkelte haß-nationalistische Zeitströmung kämpft.

## Hartes Urteil des Generals Weygand

Über die französische

Jugendzuehung.

Paris. Der Oberbefehlshaber der französischen Armee im Weltkrieg, General Weygand, kritisierte in einer Versammlung die Erziehung der französischen Jugend. Beim Eintritt ins Heer seien 90 Prozent der französischen Rekruten wenn nicht Analphabeten, so doch so unwissend, daß man zweifeln könnte, ob sie überhaupt eine Schule besucht haben. Wenn sie eine Schule hinter sich haben, dann sei ihre Unwissenheit den Lehrern oder den Schulprogrammen zur Last zu legen. Allzuoft stopfe man die Ju-

gend, die die unverbautlichen Wissenspillen hinunterschluck, mit einer falschen Wissenschaft voll. Das sei die Schule der Faulheit, der geringeren Anstrengung und des dummen Stolzes. Wieviel müsse geändert und gebessert werden, wenn man wieder zu einem nationalen Unterricht, zur Pflege der großen Männer, die Frankreich schufen, und zur täglichen Erziehung des Gedankens und des Herzens der französischen Jugend zurückkommen wolle.

## Aufregende Abvotaten-Kammervahlen in Bucuresti.



Bei den Ausschusshwahlen für die Abvotatenkammer in Bularest kam es zu antijüdischen Kundgebungen der Studenten, die

auf unserem Bilde das Auto eines Anwaltes anhalten.

## Sippaer Gewerbetreibender hat sich erhängt.

Aus Sippa wird uns berichtet: Der 44-jährige Fackhinder Josef Bogel hat sich aus unbekannter Ursache mit seinem Hosentriemen erhängt.

## Katholische Priester dürfen kein Theater und Kino besuchen

Wie aus Timisoara berichtet wird, hat der Bischof den Priestern den Besuch von Theater und Kino auf Grund einer Verfügung des kanonischen Gesetzes verboten. Bisher besuchten die Priester das Theater u. Kino unbehindert.

## Kälte u. Schnee in Spanien

Madrid. In mehreren spanischen Provinzen herrschen zurzeit außerordentlich niedrige Temperaturen. In Avila sank das Thermometer auf 7 Grad unter Null. An vielen Orten sind große Schneemengen niedergegangen, so daß zum Teil jede Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten und der Verkehr lahmgelegt wurde. Der Adaja-Fluß ist vollständig zugefroren und dient als Verkehrsstraße. Auch die Wasserleitungen sind in Avila zum großen Teil eingefroren, so daß die Bevölkerung an Wassermangel leidet. In der Nähe von Biella sind 60 Arbeiter, die mit Ausbesserungsarbeiten auf einer Sandstraße beschäftigt waren, von ihrem Helmatort abgeschnitten, da die Schneedecke besonders im Tale von Aran eine Höhe bis zu 12 Metern erreicht. Die Rettungsarbeiten sind eingeleitet.

# Umarbeitung

des Gewerbebesetzungswurfs.

Bucuresti. Da sich der Arbeitsminister allmählich davon überzeugen ließ, daß der Gewerbebesetzungswurf auf unbeugsamen Widerstand bei allen Gewerbe- und Angestelltengruppen stößt, wird er, ehe er an das Parlament gelangt, vorher einem Sachausschuß zur Begutachtung unterbreitet, dem Vertreter sämtlicher Berufsverbände zugezogen werden. Der Gewerbebesetzungswurf wird daher voraussichtlich noch eine grundlegende Abänderung erfahren.

Offentlich werden Abänderungen nicht rein aus berufsständischen, sondern auch aus Rücksichten der Ministerarbeiten vorgenommen werden.

Leiche eines Unbekannten bei Denta gefunden.

Timisoara. Die Genbarmerte fand in der Umgebung von Denta die Leiche eines unbekanntes Mannes, welche zwar keine Spuren der Gewalt aufweist, jedoch verschiedene Anzeichen lassen darauf schließen, daß er nicht eines natürlichen Todes gestorben ist. Die Kleider waren teilweise zerrissen und gewisse Teile des Körpers zerstückelt. Der Tote dürfte ungefähr 45 Jahre alt gewesen sein, ist aber in der Gegend unbekannt. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

# Ein Friedensantrag, der den Krieg fördert.

Die Friedensformel, die der französische Ministerpräsident und Außenminister Daval unter dem Beistand des englischen Außenministers Hoare zur Beilegung des italienisch-abyssinischen Krieges ausarbeitete, wird von allen Seiten abgelehnt. Sogar Italien zeigt sich mit den nie erhofften Gebietsabtretungen unzufrieden, welche ihm Daval und Hoare so groß-

mütig auf Kosten Abyssiniens zugesprochen hatten. Die französische und englische öffentliche Meinung läßt an dem Friedensantrag auch kein gutes Haar, so daß Davals Stellung ernstlich gefährdet ist und Hoare mehr als wahrscheinlich — als erstes Kriegsoffer seines Friedensantrages — gehen wird müssen.

ren darüber sind, daß der plumpe französisch-englische Ueberrumpfungsbefehl nicht durch den Machtwillen des Völkerbundes aufgeteilt wird, versuchen sie mit eigener Kraft zu holen, was ihnen geschenkt werden sollte.

Italiener gesehen Niederlage ein.

Rom. Laut dem 78. offiziellen italienischen Heeresbericht meldet Marschal Badoglio aus Ostafrika, daß eine ungefähr 3000 Mann starke abyssinische Truppe in der Richtung des Talaka-Flusses vorgestoßen und die italienischen Vorposten bei Mal Tinsse angegriffen hat. Anfangs verteidigten die Italiener sehr zäh ihre Stellungen, mußten jedoch später zurückweichen.

Eine andere abyssinische Truppe überfiel auf Boenen den Talaka-Fluß und griff ebenfalls die italienischen Truppen an. Die Kämpfe, an welchen auch italienische Kampfflieger und Tanks teilnahmen, sind noch im Gange. Auf italienischer Seite sind 4 Offiziere und 9 Soldaten gefallen, 8 Offiziere wurden verwundet. Bei den ital.-ertränkten Eingeborenenruppen sind über 100 Tote und Verwundete zu verzeichnen.

## Die Annahme dieses Friedens wäre ein Verrat an meinem Volk.

Abdis Abeba. Kaiser Haile Selassie gewährte dem Berichterstatter der „United Press“ eine Unterredung und sagte wörtlich:

„Diesen Friedensvertrag anzunehmen wäre Verrat an meinem Volk, ebenso ein Verrat am Völkerbund und an den schwächeren Staaten,

die ihr Vertrauen in den Völkerbund setzen.“

Der Krieg geht weiter.

Genf. Der Friedensantrag Davals und Hoares scheint nicht dem Frieden sondern dem Krieg gedient zu haben, denn seit die Italiener im Na-

Gestrickte WESTEN, PULLOVER Unterwäsche, Handschuhe sowie sämtliche Strick- u. Wirkwaren am allerbilligsten u. in grösster Auswahl bei

### Wiliam Weisz și Fiul S. A.

TIMIȘOARA I., Löffelpalast — Filiale: IV, Piața Dragalina

# RADIO-TELEFUNKEN für Batterie-, Wechselstrom-, Gleichstrom-Betrieb

### Achtung Leser in Sipova!

In Sipova ist zum Inkasso nur unser dortiger Vertreter Herr Julius Goshler berechtigt, der über die empfangenen Gelder auch Originalquittungen ausstellt. Weder einen Kaufmann noch sonst jemand haben wir in Sipova bevollmächtigt ebenfalls Gelder einzufassen, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.

### Das Komitat Carasch kann seine Beamten nicht zahlen.

Das Komitat Carasch ist teils zufolge der Wirtschaftskrise, teils auch aus Verschulden des früheren Präfecten in eine so schwierige Lage geraten, daß seit 2 Monaten nicht einmal das Gehalt der Beamten flüssig gemacht werden konnte. Man erwartet nun, daß der neuernannte Präfect Balean das Wirtschaftsgleichgewicht herstelle.

Das billigste Geschenk! Ein schönes deutsches Buch von der Buchhandlung SÄNDOR, Arad, gegenüber der Präfektur.

### Orzdorfer Gemeinderichter plötzlich gestorben.

Wie man uns aus Orzdorf meldet, ist der dortige Gemeinderichter Georg Krämer im Alter von 52 Jahren an einem Nierenleiden plötzlich gestorben. Georg Krämer versah noch bis gestern nachmittag seinen Dienst im Gemeindehaus, wurde nachher nach Timisoara ins Spital überführt, wo er einer Operation unterzogen werden sollte, was jedoch nicht mehr möglich war. Der Schwerfranke wurde noch gestern abends nach Hause gebracht und ist im Laufe der Nacht gestorben. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag nachmittag um 2 Uhr statt.

## Die „Extrapost“ versucht, sich zu trösten

Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß die Beller-Minnich-Berneuerer eine Abspaltung der Partei Cuzas sind, die es offen verkündet, daß aller Selbstbesitz, der nicht in romanischen Händen ist, enteignet werden muß und daß diese Forderung, sobald Cuzas an die Macht gelangt, als erste verwirklicht werden wird.

Wir haben auch wiederholt unserem Volk vor die Augen geführt, daß die Bernerep-Gesellen mit den Cuzisten aus dem Grunde Freundschaft halten, weil einer unter ihnen — der Dauerschwab Beller — sein Mandat mit Hilfe der Schwaben-Boden enteigneten Cuzisten retten will und zwei-drei andere Gesellen auf dieselbe Art sich ein Mandat „erheulen“ wollen.

Die „Extrapost“ fühlt sich veranlaßt, auf einen unserer letzten Artikel eine Entgegnung zu stellen, ohne jedoch auf das Wesen

einzugehen. Die Freundschaft zu Cuzas aus Mandatsucht wird nicht in Abrede gestellt. Auch daran wird nicht gekittelt, daß die Cuzisten das mit deutschem Blut von den Türken zurückgeroberte Banat, unsere mit deutschem Fleis aus Sumpf und Wüste zum Ackerboden umgewandelte Heimat dem Deutschen entreiben wollen. Diese Tatsachen läßt die „Extrapost“ gelten und beschränkt sich darauf, sich mit der Prophezeiung zu trösten, daß es bald aus ist mit uns.

Wenn es von Beller-Minnich abhinge, würde es freilich schlimm um uns. Unser Schicksal hängt aber ausserhalb der Reichweite der Wünsche einiger volkverhöhnender Tagelöhner sondern vom nächsten Urteil unseres Volkes ab und wir sehen dem Kampfe mit ruhiger Zuversicht entgegen.

## Mädchen in der Männerherberge

Mädchen lebt fünf Jahre als Mann.

Newyork. In der Nachtherberge von Edmont verhaftete die Polizei einen verdächtigen Mann. Auf der Polizei stellte sich dann heraus, daß es sich um ein Mädchen, die 22-jährige Corine Laboucane, handelt. Als man ihr die Fingerabdrücke abnahm, konnte sie die Hand gar nicht zur Faust schließen. Sie erzählte, ihre Mutter sei vom Blitz auf dem Feld erschlagen worden, als sie sechs Jahre alt gewesen. Sie wurde dann in das Kloster in Salskatchewan gebracht, wo sie bis zu ihrem 16. Lebensjahr verblieb. Dann wurde sie zu ihrem Großvater nach Hinesburgh gebracht. Dieser steckte sie in Männerkleider.

Nach einem Jahre lief sie von zu Hause fort und begann ein Abenteuerleben als Mann. Fünf Jahre lang arbeitete sie als Arbeiter, Traktoren-

fahrer und Holzschläger, wodurch ihre Hände so sehr anschwollen. Sie übernachtete die ganzen Jahre in Herbergen. Als man ihr auf der Polizei Frauenkleider anzog, zeigte sich, daß Corine ein häßliches und stielisches Mädchen ist.

Man schickte sie zu ihrem Großvater zurück, der nicht wenig erstaunt sein wird, an Stelle des Burschen ein schönes Mädchen zurückzubekommen.

### Monopolagenten in Sakerlach.

Wie man uns aus Sakerlach schreibt, haben Monopolagenten auch diese Gemeinde „besetzt“ und, obwohl sie bei vielen Familien Hausdurchsuchung vorgenommen haben, fanden sie nicht einmal ein Deckel Tabak oder einen Zünder.



**DIE DEUTSCHE WELTMARKE**

Bitte beachten Sie unsere Radio-Austauschaktion!



Zu haben bei:

**Radio Lux, Arad**  
H. Schuller, Bulv. Reg. Ferdinand 17.

L. Steiger, Timisoara VI.

Brüder Bartsch, Lovrin.

Müller u. Neffler  
Grossanknkolau

### Lange Parlamentsferien.

Bucuresti. Das Parlament wird am Samstag, den 20., vertagt und pausiert bis 20. Jänner. — Außer der Adressdebate und persönlichen Antragsdebatten hat das Parlament überhaupt keine Arbeit geleistet.

**WEIHNACHTSGESCHENKE** in grosser Auswahl: Puppen, Puppenwagen, Schaukelperle, Blyski, Autos und andere Spielwaren, Grammophone, Grammophonplatten, Kinderwagen, Kinderstühle, Damenrucksäcke u. andere Lederwaren am billigsten bei der Firma **Julius Hegedüs Arad, Bulv. Regina Maria**

Unterhaltung in Marienfeld.

Wie man uns aus Marienfeld berichtet, veranstaltete der dortige Kasino-Verein zu Gunsten der notleidenden Stammesbrüder in Bessarabien eine Unterhaltung. Durch die gelungenen Veranstaltung, zu deren Gelingen der Männerchor des Jugendvereins und die Schrammelmusik ihr Bestes beigetragen haben, werden der Bessarabischen Rothkreuz 6000 Lei zuzuführen.

Stintblebeseten in Kenarab.

Bisher unausgeforschte Läger brauchen in die Weingartenhäuschen der Kenaraber Jnsassen A. Schragner, J. Pohn, G. Straub, K. Wetz und P. Jäger ein und nahmen alles Bewegliche mit.

1 Menschenleben, 1000 Lei Strafe

Der Schuldirektor Johann Rognean aus der Gemeinde Naghsalu (Siebenbürgen) hatte sich vor dem Gerichtshof in Blah wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Rognean war von einer ergebnislosen Jagd auf Rehe mitmütig auf dem Heimwege begriffen, als er nächst dem Dorfe in einem Gebüsch Geräusch hörte. Ohne Bedenken gab er einen Schuß auf das vermeintliche Wild ab. Im Augenblick ertönte ein Aufschrei und als der leichtfertige Jäger ins Gebüsch eilte, fand er den Landwirt Andreas Dohgegi schwer getroffen am Boden liegen. Der Arzt konnte keine Hilfe bringen, denn Dohgegi starb nach einigen Tagen. Der Gerichtshof verurteilte den fahrlässigen Jäger zu 1000 Lei Geldstrafe.

Das ist das einzige in dem... G. B. U. L. Arab, St. Bessarabien (Minerium-Palata).

Rabiatler Woiwode Schuster hat den Exekutor mit der Goldhake bedroht.

Wie aus Woiwode berichtet wird, hat der dortige Schustermeister Josef Winkoff eine schwere Strafanzeige begangen. Als der Steuerexekutor Georg Lota erschien, um wegen der rückständigen Steuer die Pfändung vorzunehmen, erfasste er die Goldhake und bedrohte den Exekutor tödlich, so daß dieser flüchten mußte. Bald kehrte er aber mit den Geldbarren zurück, die Winkoff verhafteten und der Staatsanwaltschaft überstellten. Der Anklagesenat hat Winkoff auf freien Fuß gesetzt.

Werben die Wälder müssen jegliche Trägheit der Verbauung, besonders aber Verstopfung, durch Gebrauch des natürlichen „Frang-Josef“-Wasser zu meiden trachten. Vorstände von Univeritäts-Frauenkliniken loben übereinstimmend das echte „Frang-Josef“-Wasser, da es leicht einzunehmen ist und die mildste Wirkung in kurzer Zeit und ohne unangenehme Nebenwirkungen sicher eintritt.

Der erste Schneefall in Arab

Von Montag auf Dienstag Nacht ist in Arab der erste Schnee gefallen. In der Früh war alles mit einer dünnen Schneeschicht bedeckt. Gegen Mittag fing es an zu schmelzen, so daß nunmehr nur auf den Nordseiten noch Schnee zu sehen ist.

Eindrud in Großjettscha.

Laut einer Meldung aus Großjettscha ist ein bisher unbekannter Läger in das dortige Handels- und Gewerbetreiben eingebrochen und nachdem nicht mehr als 60 Lei Bilanzgeld in der Handkassa war, dieses zum Raub weg genommen wurde.

Rheuma? A S P I R I N

Zaubereiverfuch durch Verzuckerung.

Der „Verzauerte“ wandert ins Gefängnis.

Timisoara. Der junge Handwerkergehilfe Michael Weck, der schon seit 5 Jahren mit der weitaus älteren Susanna Barth in wilder Ehe lebte, mußte eines Tages, als er von der Arbeit heimkam, merken, daß die Wohnung nicht aufgeräumt und das Essen nicht zubereitet war. Auf seine Frage, was dies zu bedeuten habe, erwiderte die Frau, sie habe wichtiges zu tun. Da wollte sich Weck umkleiden, um seine Mahlzeit auswärts einzunehmen und erlebte dabei die zweite Überraschung. Das Hemd und die Hose, die er anziehen wollte, waren mit Staubzucker dick bestreut. Nun nahm er die Frau in ein Verhör und nach langem Hin und Her gestand diese, daß sie seine Wäsche auf Anraten einer Nachbarin, die sich auf

„Zaubereien“ versteht, mit Zucker bestreut habe. Dies sei — so sagte ihr die Zauberberhege — das sicherste Mittel, die Liebe des Mannes behalten zu können. Als der hungrige Mann hörte, daß die Frau, statt den Haushalt zu besorgen, sich mit „Zauberkräften“ abgab, verlor er die Geduld und verprügelte seine ihm nicht angetraute Gehäufte so gottschämmerlich, daß ihr eine Rippe brach. Bei der Gerichtsverhandlung in Timisoara gab Weck zu, die Frau in seinem Zorn übermäßig geschlagen zu haben. Als die Barth mit der „Zauberkräften“ konfrontiert wurde, gerieten die beiden Frauen in einen heftigen Wortstreit, der mit gegenseitigem Versuchen endete. Nach kurzer Verhandlung wurde der „Verzauerte“ Weck Gewalttätigkeit wegen zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Man spricht vom Frieden und verkauft Kriegsausrüstungen

Während in Paris und Genf über den italienisch-äthiopischen Frieden verhandelt wird, der voraussichtlich nicht zustande kommt, in London eine Flottenkonferenz abgehalten wurde und die ganze Welt den Mund mit dem Worte „Weltfrieden“ voll hat, werden heute mehr Kriegsausrüstungsgegenstände geliefert, denn je. Laut einer Meldung aus Newyork, hat Frankreich aus den Vereinigten Staaten Kriegsluftzeuge um 325.000

Dollar, ungefähr um 65 Millionen Lei, in der Zeit vom 10. Oktober bis 10. November, im Verlaufe eines einzigen Monats, bekommen. Noch interessanter ist es, daß die Vereinigten Staaten innerhalb derselben Zeit an jene Staaten, welche vom Waffeneinfuhrverbot nicht berührt sind, Kriegsmaterial im Werte von 1 Million 333.156 Dollar, das sind 266 Millionen 630.000 Lei, geliefert hat.

Sogar in Deutschland gibt es „Hexenprozesse“

Wir berichteten wiederholt über Hexerei-Geschichten, die sich bei uns zu Lande zutragen. Es ist aber stark zum wundern, daß es sogar in Deutschland Menschen gibt, die an Hexerei glauben. Vor einem Bineburger Gericht wurde dieser Tage ein Befehdigungsprozess gegen eine Frau aus Adendorf bei Bineburg geführt, die eine andere Frau als „Hexe“ bezeichnet hatte. Die Verhandlung drehte sich um die Frage, ob die Angeklagte sich von der Klägerin „berhezt“ gefühlt habe. Durch ein größeres Zeugenangebot sollte untersucht werden, ob Friedhofserbe, die auf „gabelmüt-

volle Welse“ vor dem Schlafstuhlfenster der Angeklagten aufgeschüttet worden war, sowie Kartoffelschalen und Holzküde Mittel des „hexerischen Einflusses“ der Klägerin gewesen seien. Es wurde auch ernsthaft behauptet, daß eine Kuh verendet sei, nachdem die Klägerin eine Zeitlang im Stalle gewohnt habe. Der Richter machte dem ganzen Hexensput durch einen Vergleichsvorschlag ein Ende, der von beiden Parteien angenommen wurde. Danach nahm die Angeklagte ihre Behauptung zurück, daß die Klägerin Hexen könne und sie berhezt habe.

Brautausstattungen in grosser Auswahl kaufen Sie zu den billigsten Preisen bei Dénes si Pollák

50 neue Tierärzte. Bucuresti. Das Uckerbaumintstitut hat in einem Geschenkurf die Schaffung von 50 neuen Tierärztenstellen vorgesehnen.

Der Bauer u. seine Kuh

Ein Bauer trat mit seinem Vieh, das auf dem Namen „Selma“ hieß, den Weg zur Schlächterei an, und blühte, als ob dies Schicksal sie nicht tödte, ging Selma mit, trab, wie ein Stub. Sie ging nicht etwa angestrickt, o nein, sie lief ganz ungebunden, von dem Spaziergang schier entzückt, im Schritt des Bauers ihre Stauden und hat sich kettenmal umgedreht. Und als vor einem Scheunental dem Bauern Durst die Kehle drönte, und er sprach: „Selma, höre mal, wie wahr, wenn ich hier was berhezt?“ da trat sie mit ihm ins Lokal! Er trank sein Schnäpchen, und sie stand gebulbig wartend brad daneben, rieb sich das Maul an seiner Hand und Harchte dann beim Schwangerbeben schnell ein Paar Fliegen an die Wand! Als dann der Bauer nach dem Trank gemütlich sprach zu seinem Kinde: „Kommt, Selma, auf zur Schlächterei!“ da drehte sie sich um geschwinde, dem Genter folgend frei und frank! So tat sie ohne Strick und Zwang, ein Beispiel haunenswerter Trous, gelassen ihren letzten Gang — Und als am Ende kam die Keue, hing sie geschlachtet schon am Strang!

Praktische Weihnachtsgeschenke für Herren. Winterrockstoffe, die besten italienischen Fabrikate. Herren-Namengarnstoffe, sowie Streichgarn für Sportanzüge. Neben auch wasserdichte Stoffe, sowie Lederwaren für St, Jagd und Kletterwesten. Englische und tschechische Hemd- und Wajama-Pulvline. Englische Taschenbücher. Trotz der Preissteigerung alles noch zu den alten Preisen offeriert das Volkswarenhaus. Timisoara L, Staats Untert 12. Besuchen Sie unseren Weihnachtsmarkt und herrliche Innendekoration, wo Sie noch so manche praktische Geschenke finden werden.

Strümpfe Handschuhe, Blusen im

Burson

gut und billig. Miditül-Subjekt-niederlage.

Große Auswahl! Consum-Mitglied!

Ein König als Erfinder

Stockholm. König Gustav von Schweden hat besonders für technische Errungenschaften lebhaftes Interesse.

Merzliche Nachricht.

\*) Dr. med. Josef Angele, Spezialist für Augen-, Hals-, Nasen- und Ohren-Krankheiten, Kraib, Bui. Carol I. Nr. 67, ordiniert täglich zwischen 9-11 und 3-5 Uhr.

Abessinische Ortsbezeichnungen

Was man beim Kartestudium wissen muß.

Die National Geographic Society in Washington kommt jetzt den vielen geographischen Namen heranzutragen müssen.

Der Begriff „Nub“ erscheint in vielen Dialekten, die in Abessinien gesprochen werden, auf verschiedene Weise, so als „wab“.

Das Wort „ak“ bedeutet Berg. Der „Mussa“ ist die Befestigung im Norden von Abessinien, um die in den letzten Wochen erbittert gekämpft wurde.

Deutsche Märchenbücher

und Gesellschaftsspiele schon um 24 Lei zu haben in der Buchhandlung „Literatura“

Eindbruchdiebstahl in Rabab.

Bei dem Landwirte Johann Mar-doch in Rabab (Rom. Arab) brachen unbekannte Täter ein und stahlen verschiedene Kleidungsstücke im Werte von 10.000 Lei.

„POMPIER“

der beste FEUERLÖSCH-APPARAT.

Das Wachsfigurentabinett

Von Stesbet III

(25. Fortsetzung).

(Nachdruck verboten.)

Allmählich hatte sich das Stabstübchen geändert, die Anlagen hörten auf, und sie fuhren zwischen einfürmigen Mietkasernen und öden Geschäftshäusern hin.

Da der Schaffner nicht mehr herauskam, überfiel sie die Angst, am Ende in falscher Richtung gefahren zu sein; sie kannte diese unheimliche, lange Straße gar nicht.

„Mein Gott, wo ist denn das?“ „Ja, wo wollen Sie denn hin?“ „Ich will in die Väterstree.“

Der Omnibus hielt, Ellen sprang ab. Es war eine lange, graue Straße. Sie lief immer weiter, ohne daß sie etwas von einer Ausstellung sah.

Sie lief nach rechts und kam wieder auf eine ebenso öde Straße, bis sie ganz verwirrt stehen blieb.

In diesem Augenblick trat aus einem dunklen Torweg ein Herr. Sie ging ihm nach. Es ist in England nicht üblich, einen Herrn anzureden, aber in ihrer Ratlosigkeit tat sie es.

Es war der junge Herr vom Caledonienmarkt. Er trug denselben dunkelblauen Anzug, die hellen Sammaschen, einen steifen grauen Hut, helle Handschuhe und einen dicken Sammasstod.

Sie war so erschrocken, daß sie keine Worte fand. Auch er hatte sie erkannt. Ein Schelm erschien auf seinem Gesicht.

„Sie haben sich verlaufen?“ meinte er sehr höflich. „Hier sind Sie in der falschen Richtung. Sie hätten früher aufpassen müssen.“

„Das ist doch merkwürdig, daß wir uns hier begegnen sind, in dem großen London. Haben Sie mich wieder-erkannt?“

„Nein — das heißt, doch“, meinte Ellen betreten.

„Wissen Sie, wo wir uns zum ersten Male gesehen haben?“ „Auf dem Caledonienmarkt. Ist die Kasse ausgestellt?“

„Für mich, ja“, sagte der junge Herr. „Ich besuchte sie öfters; besonders die Schredenstammer. Alle Verbrecher sind dort versammelt.“

„Das muß furchtbar sein“, sagte

Ellen, habel leicht fröstelnd. „Wer hat denn die Masken gemacht?“ „Eine Madame Thussa.“

Sie war von Geburt Schweizerin, heiratete einen Franzosen und hatte in Paris bei dem Anatom Curtius zum ersten Male Organe des menschlichen Körpers in Wachs modellieren sehen.

Madame Thussa hatte bei ihm Unterricht bekommen und war durch die Schwester des Königs an den Hof von Versailles gebracht worden.

Die Revolution machte ihrem Unterricht ein Ende. Doktor Curtius wurde Mitglied des Jakobiner-Klubs und Teilnehmer an revolutionären Komitees.

Sie verrichtete ihr graufiges Geschäft bei Marie-Antoinette, Charlotte Corday, der Prinzessin de Lam-balle, dem Finanzminister Loulon u. vielen anderen.

Während dieser Zeit verwaltete Madame Thussa seine Ausstellung. Daß sie, als Kobaltin und Freundin des königlichen Hauses, dem Schicksal entging, verdankte sie allein der Freundschaft Curtius'.

Während dieser Zeit verwaltete Madame Thussa seine Ausstellung. Daß sie, als Kobaltin und Freundin des königlichen Hauses, dem Schicksal entging, verdankte sie allein der Freundschaft Curtius'.

Diese Gesellschaft mußte ihr so, daß ihr nach ihrer Befreiung Napoleon als erster Konsul Modell sah.

Sie gelangte in Paris hatten sie mitgenommen, daß sie nach London von Dreikla Jahre bereifte sie England, Schottland und Irland.

(Fortsetzung folgt).

Hauptmann wird Mitte Jänner hingerichtet.

New York. Die Hinrichtung Hauptmanns, der das Kind des Ozeanfliegers Lindbergh raubte und ermordete, wurde für die dem 18. Jänner folgende Woche festgesetzt.

Herrenhemden, Krägen, Krawatten in größter Auswahl bei Gustav Kovacs Nachf. Timisoara IV., Strada J. C. Brottanu Nr. 23.

Wer die Zeit verstehen will

\*) kann eine reichhaltige und interessante Zeitung nicht entbehren. Ueber alle wichtigsten Vorkommnisse unterrichtet rasch und verlässlich die „Volks-Zeitung“.

Für tägliche Postzusendung monatlich Lei 189, „Volks-Zeitung“-Wochenschau, illustriert (jeden Freitag) vierteljährlich Lei 187.

Wien, I., Schulerstraße 16.2. Verwaltung der „Volks-Zeitung“.

Bei Vergiftungserscheinungen, hervorgerufen durch verdorbene Speisen, bildet die sofortige Anwendung des natürlichen „Franz-Josef“-Wittemwassers ein außerordentlich wichtiges Hilfsmittel.

In Paris werden wieder Hüllermaschinen als Pakete versendet.

Paris. Hier wurden neuerdings an verschiedene führende Persönlichkeiten Pakete versendet, welche Hüllermaschinen enthielten.

Bräut-Ausstattungen Leinwände, Damaste, Feinleinen. erstklassige ausländische Qualitäten zu billigen Engros-Preisen bei Eugen Dornhelm u. S. Großhandlung, Timisoara, Str. Duca 5.

Gedankensplitter von Sothas Caha. Mit kleinen Plänen kann man sich keine große Ziele setzen. Wenn die Kraft fehlt, der probiert's mit der Geschicklichkeit. Wer vieles entbehren muß, dem kann mit wenigem Freude bereitet werden.



### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Mahnen-Inserate werden per Quadrantenmeter gerechnet usw. kostet der Quadrantenmeter im Inseratenstil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Lei; im Textstil kostet der Quadrantenmeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Maßstabler, Säbenschneider empfiehlt in großer Auswahl Weiß & Götter, Timisoara.

Deutsche Volkstheaterbücher sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Lei. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim „Möhling“-Buchverlag, Arad, Piata Piednei No. 2.

International-Postauto, 1½ Tonne, mit Glas zu, geeignet für Autobus, in gutem Zustande, preiswert zu verkaufen bei Josef Schweininger, Bulgarias (Bogaresch), Sub. Timis-Lorontal. 1634

Achtung Kapellmeister und Gesangsvereine! Erhältliches Notenpapier ständig zum Preise von 2 Lei per Bogen zu haben, in der Druckererei der „Araber Zeitung“.

Papp-Gengst, 8 Jahre alt, 166 cm hoch, zu verkaufen bei Michael Becker, Engeldrumm Nr. 195 (Sub. Arad). 749

„Hilfsbuch“ und „Eins Räderlein“ dürfen in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Arad in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

Schmiedewerkstatt zu vermieten, eventuell auch Werkzeug zu verkaufen. Näheres bei Georg Kobatsch, Krabul-Rona (Neuarad), Str. Reg. Ferdinand Nr. 21. 1635

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 75. Rückweise 2 Lei. Stets lauern in der Papirhandlung der „Araber Zeitung“.

Weder und Weberinnen mit mehrjähriger Praxis werden gesucht. Anmeldung im Schreibbüro der Kraber Textilindustrie A.-G. (Textilfabrik), Arad. 1641

Kostenanschläge u. Rechnungen für Baumeister, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und andere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Arbeiterarbeiten arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von 2 Lei 2 das Stück zu haben in der Buchdruckererei Möhling, Arad Piata Piednei 2.

Kloppurifikator dringend zu kaufen gesucht. Näheres bei Weiß & Götter, Timisoara IV., Str. Bratianu 20.

Eingehertin, mit Kochkenntnissen, zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres beim Portier Hotel „Weißes Kreuz“ in Arad. 751

140 Hektoliter Weiß- und Rotwein, Jahrgang 1934, 13½ Maligian, weiters 80 Hektoliter Weißwein, 12 Maligian, aus dem Jahre 1935 billig zu haben bei Wistritzky, Chloroc (Sub. Arad). 1474

„Der Witz von Wilsch“, unser spannender Roman, ist bereits erschienen und beim Zeitungsverkäufer erhältlich.

Maßstabler, Säbenschneider, Hädler etc. stets am besten und billigsten bei Weiß & Götter, Maschinenniederlage, Timisoara IV., Straba Bratianu 20.

In den deutsch-sächsischen wie auch Bukowinaer Gemeinden suchen wir Kalenderverleger. Die Verwaltung des Blattes.

Willschächer, in Klein- und Großformat, für Willschächer, Genossenschaften oder Arbeiter mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Araber Zeitung“.

Zinshaus, mit einem Monatsinkommen von 1000 Lei; außerdem 120 Quadrattmeter Garten, nächst der Hauptgasse in Neuarad, wegen Ueberfledung um 200.000 Lei zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung des Blattes. 744

Erdbeben, 14-jähriges, deutsches Fräulein sucht Stelle als Köchin, eventuell auch als Kinderfräulein. Adresse: Josef Zell, Wiesenbach Nr. 120 (Sub. Arad). 738

Wahl- und Schrottsiebe am billigsten bei Weiß & Götter, Timisoara-Josoffstadt.

## „Beißklappe“ für streiflüchtige Frauen

Ein eigentümliches Gerät, die sogenannte „Beißklappe“ stand in Goslar in alter Zeit vor dem Rathaus unter dem Rathausbogen. Es war ein Doppelschrank mit einem vergitterten Oberteil, und in diesen Schrank kamen zänktische Frauen zur Strafe

hinein und waren auf diese Weise eine Zeitlang dem Gespött der Öffentlichkeit ausgesetzt.

Diese Beißklappe ist seit einiger Zeit im Museum untergebracht in einer Abteilung, die ausschließlich dem alten Gerichtsweisen gewidmet ist.

Habe meine Schlosserwerkstätte in Arad aus der Str. Stroiescu No. 18 in die Bulev. Regina Maria No. 21 (im Hofe) verlegt. Um gef. Unterstützung ersucht: Franz HAGYÁK, Arad.

Vulkanisierung von Autos und sonstigen Arten von GUMMIS sowie fachmännische Reparatur von Schneekatzen, übernimmt billigst: Friedmann & Varga Dampf-vulkanisierer, Arad, Bul. Reg. Ferd 25

Der grosse Weihnachts-Spielwaren-Markt hat bereits begonnen. Beschäftigung ohne Kaufzwang. Verkauf en gros und en detail bei Julius Schwarz Timisoara I., Strada Mercy 1.

Wochenbormert-Kalender für den Schreibtisch und für die Wand, auf gutem, für Tintenstift geeignetem Papier. Preis 12 Lei. Verlag der „Araber Zeitung“ Arad sowie deren Filiale in Timisoara-Josoffstadt, Str. Bratianu Nr. 80 oder bei unserem Kalenderverleger in der Provinz.

Lüster, Glas-, Porzellan-, Silberporzellan- und Schmuckgegenstände bei Weihnachts- und Neujahrskäufen 20prozentiger Nachlass im Glaseschäft HAJEK, Arad, Piata Avram Iancu

Für Weihnachten und Neujahr inländische und ausländische Schokolade, Spezialitäten angelangt! Geschenkgegenstände in schöner Ausführung und zu billigen Preisen zu haben. Donbonerle BERG, Arad, Rischer Ellis-Palais

„Zwack“ Likör-, Rum- und Kognakfabrik, Arad, Str. Mircea Stănescu No. 1. „Unicum“, das weltberühmte Magenstärkungsmittel und edelste Erzeugnisse der Fabrik sind die vornehmsten Marken des Landes. Erhältlich in jeder besseren Weinhandlung und Spirituosenhandlung.

Rühne's Qualitätsmaschinen! Säbenschneider! Hädler! Ruluruz-Rebler und Schrotter! für Hand- und Kraftbetrieb. Weisz u. Götter Maschinenniederlage Timisoara IV., Josoffstadt Str. Bratianu 30 (Herrengasse).

## Briefkasten

Frau C. R., Greibdorf. Ein solches Mittel ist zwar schon erfunden, jedoch noch nicht in den Apotheken erhältlich und es wird noch lange dauern, bis wir uns dem Genuss von Zwiebel und Knoblauch ohne Bedenken hingeben können, ohne zu befürchten müssen, dem Mann oder der Mann der Gattin durch den gar zu aufdringlichen „Duft“ unangenehm zu werden. Sowie durch langwierige Untersuchungen in den Laboratorien der Yale Universität (Amerika) erwiesen wurde, ist es aber nicht wahr, daß der Zwiebel- oder Knoblauchgeruch durch die Poren bringt, weder gibt es eine verzwiebelte oder verknoblauchte Atemluft. Dieser „Duft“ rührt von kleinen Resten her, die in der Mundhöhle beim Kauen zurückgeblieben sind und sich durch gewöhnliches Mundspülen nicht entfernen lassen. Da auch eine Reinigung des Gebisses mit Zahnpaste und Mundwasser den Geruch nicht beseitigt, hat man in dem Laboratorium der Yale Universität einen „Geruchsentferner“ gesucht und ihn in einer Chloraminlösung gefunden, die beim Gurgeln freies Chlor abspaltet und dadurch jede weitere Geruchsentwicklung beseitigt.

G. R. Großfinkelnolde. Es gibt Bäume, die auf ein Weichholzalter von 6000 Jahren zurückzuführen. Das sind z. B. die berühmten Mammutbäume in Kalifornien oder die von Ostava auf Teneriffa, die von dem Gelehrten Humboldt beschrieben und beschrieben wurden. Auch die acht Olivenbäume im Garten von Gethsemane und die berühmten Zedern von Libanon können auf Jahrtausende während des Bestehens zurückzuführen. Der Senegal weist Arten aus der Familie des Affenbrodbaumes auf, die 4000 bis 5000 Jahre zählen. Bei dieser Gelegenheit sei hier das Alter der bekanntesten Bäume nach dem Botaniker Danballe angegeben: Feigen 250 Jahre, Ulmen 335 Jahre, Lärchen 570 Jahre, Kastanien 500 bis 600 Jahre, Orangebäume 630 Jahre, Olivenbäume 700 Jahre, die Platanen des Orients 720 Jahre, Zedern des Libanons 1100 Jahre, die Eichen 1500 Jahre, der Taurus 2380 Jahre und Affenbrodbaume 5100 Jahre.

Anton D., Senauheim. Flechte Flecke sind eine sehr unangenehme Erscheinung, welche durch tägliche Fußbäder mit besonderen Seifen oder einem Zusatz von Soda, verdünntem Essig, essigsaurer Tonerde, durch Einreibungen mit Franzbranntwein oder bei stärkerem Auftreten durch Formalin behoben werden kann. Vielfach ist es auch wichtig, Schwamm-Strümpfe zu tragen, die selbst an heißen Tagen den Fuß trockener halten als baumwollene Strümpfe. Endlich wird man vor jedem Strümpfangehen die Füße pudern.

## Lustige Ecke

Der Parademarsch. Der berühmte preussische General Wrangel, der von seinen ergötlichen soldatischen Ausdrücken bekannt war, antwortete auf die Frage, woraus der Parademarsch besteht, folgend: „Der Parademarsch besteht nicht nur aus der Strenge der Hosen, der Weisheit des Beherzeuges und der Aufmerksamkeit der Gewehre, sondern vor allem im Hinblick auf mich!“

Eine Otragefährte. „Über Bertha“, sagte die Hausfrau, „warum pupen Sie denn die Fenster nur von innen und nicht auch von außen?“ „Damit Sie hinaussehen können“, antwortete das Mädchen, „aber damit die Nachbarn noch nicht hereinsehen können!“

Einstellung. „Sieber Fritz, ist es wahr, daß verheiratete Männer länger leben als ledige?“ „Nein, das stimmt nicht! Es kommt ihnen nur länger vor.“